

Freiheit und mein Glaube an Gott – Christen sind frei

Schon lange möchte ich meine Gedanken zum Thema „Freiheit und Glaube“ und „Freiheit und Verantwortung“ aufschreiben, ich habe immer wieder gezögert, erst die aktuellen Ereignisse haben mich motiviert.

Dass „Freiheit“ (einschließlich Demonstrationsrecht) zu den unumstößlichen Grundrechten in unserem Land gehört, wissen die Menschen. Von allen äußeren Bindungen frei zu sein, wurde im Laufe der Geschichte vielfach als höchstes Ziel angesehen, konnte jedoch nur sehr selten erreicht werden, das hat sich bis dato nicht geändert. Wir in Deutschland leben in einem der wenigen freien Länder, wir alle spüren eine tiefe Sehnsucht danach, ungebunden zu sein, nicht kommandiert zu werden und selbst die Maßstäbe für unser Leben zu bestimmen. Das geht so weit, dass die Bereitschaft, Verantwortung für andere, bzw. die Gesellschaft, zu übernehmen, nachgelassen hat; denn Übernahme von Verantwortung geht immer zulasten der Freiheit, sei es in der Partnerschaft, sei es in Gruppen, sei es für uns alle. Deutlicher: Die Pflege meiner bettlägerigen Mutter oder das Einhalten vieler Regeln in unserer Gemeinschaft schränken mich, in welcher Form auch immer, ein. Wir alle müssen Verantwortung übernehmen, denn es gibt in einem kollektiven System keine absolute individuelle Freiheit. Die Freiheit schließt Verantwortung ein und es handelt jeder lieblos, der verantwortungslos bzw. gleichgültig in unserer Gemeinschaft lebt. Das widerspricht dem Geist Gottes und Jesus Christus’.

Und nun trifft uns die Corona-Krise! Sie stellt uns auf einen Prüfstand! Viele scheinen diese Prüfung nicht zu spüren und besinnen sich nicht! Nicht wenige Menschen unter uns sehen ihre scheinbare individuelle Freiheit anscheinend so, dass sie als Grundlage für politische Entscheidungen anzusehen sind. Motto: „Besitzstandwahrung ist unantastbar“.

Nun sind natürlich alle Einschränkungen zunächst Eingriffe in unsere persönliche Freiheit. Das ist unbestreitbar. Für mich sind diese Begrenzungen Verzicht auf bestimmte Aktivitäten, die sich im „äußeren“ Bereich abspielen (besondere Reisen, Großveranstaltungen, Konzerte, größere Feiern, etc.). Es sind also Beschränkungen der „äußeren Freiheit“, sie sind teilweise schmerzlich, teilweise schmerzlich und überwindbar, teilweise hinnehmbar). Macht mich die eine oder andere Aktivität vielleicht auch „abhängig“? Könnte ich auf einige sogar verzichten?

Abgesehen davon, dass ohnehin Alter, private und öffentliche Lebensumstände die eigenen Vorstellungen von Freiheit bestimmen, fühle ich mich frei und unabhängig!

Seit ich an Gott und Jesus Christus glaube, fühle ich mich frei – seelisch frei! Der Glaube macht mich unabhängig, denn zwischen Gott und mein Innerstes „passt“ nichts zwischen. Ich nenne meine Beziehung zu Gott bilateral. „In mir gibt es also ein Reich der Freiheit“ schreibt Joachim Gauck in seinem Plädoyer „Freiheit“ (2012, München).

Somit gibt es zwei Seiten der Freiheit: eine Freiheit „von etwas“ und eine „für etwas“. Die Freiheit nach innen ist für mich die echte Freiheit, sie entsteht mit der Bindung an Gott. Der Blick auf unseren großen Gott ist der einzige (!) Weg, den Durchblick für die wesentlichen Dinge und den richtigen Blick auf die irdischen Dinge zu bekommen (aus „Zeit mit Gott“, Heft 3/20, S. 74).

Vielleicht haben sich bereits zu viele Menschen von Gottes starker Hand, die uns bisher geführt hat, gelöst? Schade, denn Christen sind frei!

Hans-Wolfgang Anlauf (78 J.) im September 2020